

Gesellschaft für regionale Kulturgeschichte Baselland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **73 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Unsere nächsten Veranstaltungen

**Mittwoch, 28. Januar 2009, 18.15 Uhr
im Vortragsraum des Staatsarchivs
Basel-Landschaft, Wiedenhubstrasse
35, Liestal:**

Dr. phil. Arlette Schnyder (Basel):

Grund der Einweisung: Scheidung der Eltern

Scheidungskinder im Kinderheim Laufen, 1960–1980

Bei einem grossen Teil der Kinder, die in den 1960er- und 1970er-Jahren im Heim waren, lautete der Grund für die Einweisung gleich: Scheidung der Eltern. So im Jahresbericht des Kinderheimes Laufen von 1970: «Die Plätze im Heim wurden in den letzten Monaten von dringenden Fällen besetzt. Grund der Einweisung ist bei 21 Kindern Scheidung der Eltern.» 1973 heisst es im Jahresbericht: «25 Scheidungswaisen, 7 Halbweisen und 4 aus Familien mit diversen Schwierigkeiten.» Behörden, zuweisende Instanzen und nicht zuletzt die Ingenbohler Schwestern mussten lernen, wie sie Eltern in Scheidung begegnen konnten, welche Wege zulässig waren, wer Ansprechperson war. Und die Kinder blieben oft in einer langen und ungewissen Warteschlaufe. Der gesellschaftliche Umbruch der 1960er-Jahre wurde zur Herausforderung im Laufner Kinderheim: steigende Scheidungsraten, berufstätige Mütter, vermehrte Konkubinatspaare und ein Familienrecht, das nur zögerlich revidiert wurde.

In der 2008 im Kantonsverlag Baselland erschienen Publikation «Daheim im Heim. Die Geschichte des Waisenhauses Mariahilf in Laufen und seine Entwicklung zum modernen Kinder- und Jugendheim 1908–2008» (QF 88) konnte die Referentin nur am Rande auf die häufigen Platzierungen von Scheidungskindern eingehen. Im Rahmen der Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland werden nun Fragen, die im Zusammenhang mit dem dichten Aktenmaterial der jüngeren Heimgeschichte aufgenommen, offen gelegt und diskutiert.

Basis bilden Recherchen zur hundertjährigen Geschichte des Kinder- und Jugendheims Laufen, das 1908 von der einflussreichen Familie Gerster-Schumacher gegründet und bis 1996 von Ingenbohler Ordensschwestern geführt wurde.

Gäste sind willkommen!

**Mittwoch, 21. Februar 2009, 18.15 Uhr
im Vortragsraum des Staatsarchivs
Basel-Landschaft, Wiedenhubstrasse
35, Liestal:**

Max Häefliger, lic. phil. (Lausen):

Vortrag über **Benedikt Banga (1802–1865) – Zeichenlehrer, Zeitungsredaktor und Politiker**

Gäste sind willkommen!

VORANZEIGE

Drei-Vereine-Reise 2009

Die zur Tradition gewordene Exkursion für die Mitglieder der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde, der Burgenfreunde beider Basel und der Gesellschaft für regionale Kulturgeschichte Baselland führt diesmal in einer bequemen Busfahrt nach Stuttgart.

Unter fachlicher Führung besuchen wir die grosse Baden-Württembergische Landesausstellung «Eiszeit – Kunst und Kultur», die vom 18. September 2009 bis zum 10. Januar 2010 zu sehen wird. Sie wird derzeit vom Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg (Konstanz) in Kooperation mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte, Abt. Ältere Urgeschichte und Quartärökologie, Universität Tübingen vorbereitet.

Dazu einige Sätze aus der Vorankündigung der Veranstalter: «Vor rund 40 000 Jahren wanderte der moderne Mensch in Europa ein. Mit ihm kamen zuvor völlig unbekannte Kulturelemente, darunter die ersten Kunst- und Schmuckobjekte der Menschheit in vollendeter Form, Höhlenmalerei, Musikinstrumente, neue Technologien in der Werkzeugherstellung, Jagd mit Speerschleuder und später mit Pfeil und Bogen, zeltartige Behausungen und Bestattungen mit Grabbeigaben.

Diese Neuerungen und die Rolle, die die Region des heutigen Baden-Württemberg dabei spielte, werden anhand der neuesten

Funde und Ergebnisse der aktuellen Forschung in einer Ausstellung präsentiert.

Dargestellt werden die ältesten figürlichen Kunstwerke und Musikinstrumente der Schwäbischen Alb und das Leben der altsteinzeitlichen Menschen in einer eiszeitlichen Umwelt im regionalen und überregionalen Rahmen. Die Ausstellung bietet dabei vielfältige Einblicke in die Themenbereiche Kunst und Musik, Jagen und Sammeln, Wohnen, Feuer, Kleidung, Ernährung und Totenfürsorge.»

Die Ausstellung mit den ältesten Kunstwerken wird im Kunstgebäude zu sehen sein und beschlägt inhaltlich auch den Basler Raum.

Notieren Sie sich darum jetzt schon den Termin:

Samstag, 26. September 2009

Die Ausschreibung mit den genauen Details folgt im kommenden Frühjahr. Die Mitglieder der drei Vereine werden wie gewohnt persönlich zur Teilnahme eingeladen.

An der Reise interessierte Nichtmitglieder wenden sich bitte an den Organisator Dominik Wunderlin, Hardstrasse 122, 4052 Basel/dominikwunderlin@gmx.ch